

# Hoteliers auf den Fildern spüren Aufwind

**Filder.** In Filderstadt und L.-E. ist 2010 die Bettenauslastung gestiegen. Von Natalie Kanter

Wie aussagekräftig eine Zahl ist, darüber lässt sich streiten. Vor allem, wenn es sich dabei um die Auslastungsquote von Hotels handelt, da sich diese Angabe auf die Bettenanzahl bezieht. Wenn ein Hotel also nur Doppelzimmer besitzt, diese aber allesamt durch allein reisende Geschäftsleute belegt sind, gilt es als ausgebucht und dennoch liegt die Auslastungsquote bei lediglich 50 Prozent. „Man muss die Zahl einordnen“, sagen deshalb Experten wie Daniel Ohl, Pressesprecher des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands Baden-Württemberg. Interessanter ist die Anzahl von Übernachtungsgästen. Beide Größen steigen in Filderstadt sowie in Leinfelden-Echterdingen.

Der Filderstädter Tourismusbeauftragter Thomas Löffler sagt: „Der Aufwind ist spürbar.“ Leinfelden-Echterdingen liege zwar als Messestadt weiterhin vorn, dennoch habe sich auch Filderstadt als Messeanrainer etabliert. 2010 standen in Filderstadt 1038 Betten zur Vermietung bereit und damit minimal weniger als 2009. Die zehn ortsansässigen Hoteliers konnten insgesamt 124 828 Übernachtungen zählen und damit rund vier Prozent mehr als 2009. Auch die Auslastungsquote ist gestiegen von 31,4 Prozent (2009) auf 32,5 Prozent (2010). Sie liegt jedoch unter dem Landesdurchschnitt von rund 36 Prozent. Und ist damit, laut Ohl, nicht unbedingt ein Grund eine Flasche Sekt zu öffnen – zumal das vergangene Jahr ein Wachstumjahr für die Hotelbranche war.

Löffler bewertet diese Zahl dennoch als eine „ordentliche Quote“. Er erwartet auch, dass der positive Trend weiterhin anhält – weniger durch die Messe, als durch eine weitere Zunahme an Touristen, die vom Echterdinger Flughafen in die Ferien starten und die Nacht vor dem Abflug in Filderstädter Hotels verbringen. Ob sich die Bettenauslastung jedoch halten lasse, werde sich zeigen. Denn in Slemmingen hat im Januar an der Industriestraße ein Messehotel mit immerhin 45 Zimmern eröff-



Mit dem neuen Parkhotel am S-Bahnhof in Echterdingen haben die ortsansässigen Hoteliers Konkurrenz bekommen. Und dennoch übt man laut Klaus-Peter Wagner, Leiter des städtischen Zentralbüros, den Schulterchluss.

Foto: Natalie Kanter

net. „Um die Quote halten zu können, muss es insgesamt 5500 Übernachtungen mehr geben“, rechnet Löffler vor.

Der Tourismusbeauftragte ist zuversichtlich, dass dies gelingen wird. „Filderstadt hat eine gute Lage“, sagt er. Im April trifft er sich wieder mit den Inhabern der Filderstädter Vertragshotels, um zu überlegen, wie weitere Gäste in die Große Kreisstadt gelockt werden können. Ein neues Servicekonzept wird erstellt. In einem Jahr gebe es möglicherweise eine sogenannte „Filderstadt-Card“, die Vergünstigungen und andere Vorteile bietet.

Leinfelden-Echterdingen hat sich 2010 in Sachen Bettenauslastung im Vergleich zu 2009 von 31,6 Prozent auf 35,9 Prozent gesteigert und dabei nicht nur Filderstadt deutlich abgehängt. Die Stadt liegt damit wie 2009 auf dem Niveau des Landesdurchschnitts. „Die Auslastungszahl ist eine schwierige Zahl“, sagt Klaus-Peter Wagner, Leiter des städtischen Zentralbüros und zuständig für Tourismusfragen. Er verweist deshalb lieber auf den Zuwachs an Ankünften, also die steigende Zahl von Gästen, die in den Hotels der Großen Kreisstadt pro Jahr einchecken. Diese Zahl sei seit der

Messeansiedlung um 90 Prozent angestiegen. Und: „Wir werden noch weitere Hotelgäste an uns binden können“, sagt er.

Im neuen Ibis-Hotel an der Heilbronner Straße und im neuen Parkhotel am S-Bahnhof sieht Wagner eine strukturelle Bereicherung für die Große Kreisstadt. Das Schöne: Die Hoteliers würden sich nicht als Konkurrenten verstehen, sondern sich im Schulterchluss üben. Sie überlegen sich gemeinsam Strategien, um die Ankunftsanzahlen weiter zu verbessern – obwohl sich die Bettenanzahl seit Ansiedlung der Messe mehr als verdoppelt hat.

## Evangelische Kirchengemeinde

### Urlaub ohne Koffer

**Möhringen (km).** Die evangelische Kirchengemeinde Möhringen bietet von 9. bis 20. Mai eine Seniorenfreizeit im Waldheim Weidach an. Die Aktion steht unter dem Motto „Urlaub ohne Koffer“. Die Teilnehmer gehen spazieren und machen Ausflüge. Es stehen regelmäßige Gymnastikangebote sowie biblische Gespräche auf dem Programm. Zugleich werden Spiele und gemeinsames Singen angeboten. Am Wochenende gibt es kein Programm. Die Freizeit wird von der Kirchengemeinde in Zusammenarbeit mit der Diakoniestation Möhringen-Sonnenberg-Fasanenhof und dem evangelischen Krankenpflegeverein Möhringen organisiert. Die Kosten für das Angebot mit Vollverpflegung betragen insgesamt 245 Euro. Hinzu kommen 16 Euro für Ausflüge. Anmeldeformulare sind beim evangelischen Gemeindebüro, Oberdorfstraße 12, zu bekommen. Nähere Auskünfte gibt die Diakonin Birgit Keyerleber unter der Telefonnummer 45 74 51.

## Jugendhaus Möhringen

### Gesundheitswoche

**Möhringen (km).** Das Jugendhaus, Filderbahnplatz 26, wird von Dienstag bis Freitag, 29. März bis 1. April, zum Gesundheitsstempel. Es gibt Massagen und Wellnessangebote. Zudem können die Besucher einen Massageroller bauen, sich im Bogen schießen und Bullen reiten üben oder einen Rollstuhlparcours absolvieren. An der Theke gibt es Müsliburger und Salate. Sämtliche Aktivitäten finden von 15 bis 19 Uhr statt. Zum Abschluss der Gesundheitswoche steht am Freitag, 1. April, von 18 bis 22 Uhr eine Bravo-Life-Party auf dem Programm. Nähere Auskünfte gibt es unter der Telefonnummer 7 16 82 84.

## Ersatzbau Körperbehindertenschule

### Ja zum Siegerentwurf

**Möhringen (km).** Der Stuttgarter Gemeinderat hat zugestimmt, dass die Planungen mit dem Siegerentwurf für den Ersatz- und Erweiterungsbau der Schule für Körperbehinderte weitergeführt werden. Der 16 Millionen Euro teure Neubau soll das Gebäude Hengstäcker 4, das seit Februar 2008 geschlossen ist, und die maroden Pavillons an der Möhringer Landstraße ersetzen (wir berichteten). Die Vorlage wurde allerdings noch ein wenig modifiziert, so sollen die Planungen nicht nur bis zur sogenannten Leistungsphase 3, sondern bis zur Phase 5 vorangetrieben werden.

## Stadtteilbücherei

### Hilfe beim PC-Kauf

**Vaihingen (km).** Die Stadtteilbücherei und die Volkshochschule (VHS) bieten am Dienstag, 5. April, von 17 bis 20.45 Uhr in den Räumen der Bücherei am Vaihinger Markt 6 einen Kurs unter dem Motto „Gut zu wissen: PC-Kauf und Internetanschluss“ an. Die Kursnummer lautet 93010k. Die Teilnahmegebühr beträgt vier Euro. Anmeldungen nimmt die VHS unter der Telefonnummer 1 87 38 00 entgegen.

## Kinderhaus Büsnau

### Hip-Hop für Kinder

**Büsnau (km).** Für Kinder der Klassen eins bis sechs gibt es am Dienstag, 29. März, ein Hip-Hop-Angebot im Kinderhaus Büsnau, Adolf-Engster-Weg 4. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das Angebot dauert von 15 bis 17 Uhr.

## Ohne Arztpraxis kein Fördergeld

**Waldenbuch.** 390 000 Euro gibt das Land zum Ausbau des Altenpflegeheims, falls die Stadt eine Bedingung erfüllt. Von Claudia Barner

Ende April soll mit den Abbrucharbeiten für die Erweiterung des Waldenbucher Altenpflegeheims Haus an der Aich begonnen werden. Die Pläne für den Anbau sind fertig, der Finanzplan liegt vor – und doch steht das Projekt derzeit auf wackeligen Füßen. Fakt ist: Das Fördergeld des Landes ist an eine Bedingung geknüpft, die die Schönbuchstadt bisher noch nicht erfüllen kann. Im Erdgeschoss des Gebäudes soll eine Arztpraxis einziehen – die Suche nach einem Mediziner erweist sich jedoch als schwierig.

Am guten Willen liegt es nicht. „Wir tun alles, um die Auflage des Ministeriums zu erfüllen“, bekräftigte der Waldenbucher Bürgermeister Michael Lutz am Dienstagabend vor dem Gemeinderat und gab Einblicke in die komplizierte Situation. Auf die Inserate der Verwaltung hatte sich in den vergangenen Wochen lediglich ein Zahnarzt gemeldet, der sich mit dem Fertigstellungstermin jedoch nicht anfreunden konnte. Auch die drei bereits praktizierenden Waldenbucher Allgemeinmediziner wurden angesprochen. Zwei haben bereits abgewunken, der Dritte will sich bis zum 15. April entscheiden.

„Wir brauchen eine Alternativplanung“, hatten die Freien Wähler im Gemeinderat bereits vor Wochen gefordert. „Die Realisierung einer Arztpraxis ist unserer Meinung nach zu 99 Prozent unmöglich“, sagte Fraktionssprecherin Annette Odendahl erneut. Ein Blick auf die Homepage der Kassenärztlichen Vereinigung Nordwürttemberg genüge, um festzustellen, dass der Kreis Böblingen Sperrgebiet für die weitere Ansiedlung von Hausärzten sei.

Bürgermeister Lutz und der Hauptgeschäftsführer der Evangelischen Heimstiftung, Bernhard Schneider, wollen die Hoffnung trotzdem nicht aufgeben. „Es geht darum, die langfristige ärztliche Versorgung in einer immer älter werdenden Gesellschaft sicherzustellen und in diesem Bereich neue Modelle zu entwickeln“, sagte Schneider. Dafür spricht seiner Meinung nach auch das Durchschnittsalter der in der Schönbuchstadt praktizierenden Hausärzte von 58,8 Jahren. In Gesprächen mit der Kassenärztlichen Vereinigung will man nun darum kämpfen, dass Waldenbuch wieder einen vierten Arztsitz erhält.

Sicher ist sicher. Deshalb spricht die Kommune auch im Sozialministerium vor

und setzt sich dafür ein, dass die Auflage aus dem Bewilligungsbescheid wieder herausgenommen wird. Bleibt die Forderung bestehen, muss der Gemeinderat entscheiden, ob er mit dem Bau einer Arztpraxis ohne konkrete Arztzusage in Vorleistung gehen will und damit riskiert, dass der Anbau ohne Fördergeld aus Stuttgart gestemmt werden muss.

Der Betrag ist nicht von Pappe. Rund 390 000 Euro schießt das Land für den 1,6 Millionen Euro teuren Anbau zu. Fällt die Förderung weg, müssten die Kosten auf die Pflegesätze umgelegt werden. „Das wären 150 bis 180 Euro pro Monat mehr“, hat der Mediziner und FWV-Gemeinderat Joachim Schneider durchgerechnet.

Die Zeit drängt. Mitte Juni sollen die ersten Gewerke für den Erweiterungsbau vergeben werden. In der Gemeinderatssitzung am 20. September fällt dann der Beschluss für die endgültige Ausbauform. Auch hier hält sich die Stadt nun ein Hintertürchen offen: Stadtplaner Volker Rüt hat ein Alternativkonzept erarbeitet, das die Umwidmung der Praxisräume im Erdgeschoss in drei betreute Mietwohnungen vorsieht. Diese Variante allerdings wird nur als Notnagel gehandelt. Fraktionen und Stadtverwaltung waren sich einig: Der Anbau mit der Arztpraxis bleibt das erklärte Ziel – auch, wenn der Weg dorthin nicht einfach wird.



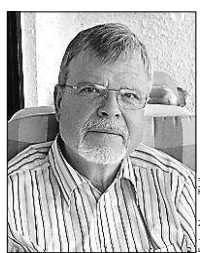
Das Haus an der Aich soll wachsen. Damit das Land einen Zuschuss gibt, muss sich im Erdgeschoss ein Arzt ansiedeln. Foto: Barner

## Dritte-Welt-Gruppe klärt über Kinderarbeit auf

**Waldenbuch.** Engagierte Bürger rücken mit Veranstaltungen Kinder-Sklaverei in den Blickpunkt. Von Nancy Thilo

Die Zielsetzungen der Waldenbucher Dritte-Welt-Gruppe sind klar: Die Förderung fair gehandelter Waren und die finanzielle Unterstützung von sozialen Projekten. Besonderen Wert legt die Gruppe aber auf das Informieren und Aufklären über die Probleme und Konflikte in der Dritten Welt. „Es ist uns wichtig, aufzuklären und möglichst viele Menschen zu erreichen“, sagt Burkhard Wolf, seit etwa eineinhalb Jahren leitet er die Dritte-Welt-Gruppe. Er ergänzt: „Wir organisieren jährlich eine Informationswoche mit unterschiedlichen Themen.“

In diesem Jahr ist Kinderarbeit das Kernthema der Informationswoche die unter dem Motto „Kleine Hände – schwere Arbeit“ steht. Etwa 126 Millionen Kinder



Burkhard Wolf

unter 15 Jahren arbeiten unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen in Steinbrüchen oder auf Kaffee- und Kakaoplantagen.

Kinderarbeit ist illegal, aber die Arbeitskraft der Kinder wird in vielen Familien für das Überleben gebraucht. Es fehlen eine gerechte Entlohnung und faire Handelsstrukturen in Ländern wie Liberia, Kenia oder Namibia. „Das ist ein sehr wichtiges Thema für unsere Gruppe“, macht Wolf deutlich.

Nach einer Tour durch Südamerika fing

alles an. Knapp vier Monate in Peru waren im Jahr 1977 Grund genug für das Ehepaar Gabriele und Ulrich Doster, eine Dritte-Welt-Gruppe zu gründen. Es ist ein Zusammenschluss von engagierten Menschen in Waldenbuch, welcher die Öffentlichkeit vor Ort über die Probleme in den ärmsten Gebieten der Welt informieren will. Im Jahr 2000 wurde die Dritte-Welt-Gruppe Teil der evangelischen Kirchengemeinde Waldenbuch. Sieben Jahre später wurde das 30-jährige Bestehen gefeiert.

## Info

Vom 29. März bis 3. April dauert die Informationswoche „Kleine Hände – schwere Arbeit“ der Dritte-Welt-Gruppe im Haus der Begegnung in Waldenbuch. Mit einem Vortrag, einer Filmvorführung und einem themenbezogenen Gottesdienst soll das Thema Kinderarbeit beleuchtet werden. Weitere Informationen unter [www.drw.ev-kirche-waldenbuch.de](http://www.drw.ev-kirche-waldenbuch.de). nt

„Keiner in der Stadt bereut's, macht er bei Thomas Bopp sein Kreuz.“

Manfred Rommel  
Oberbürgermeister a.D.

Wählen Sie bei der Landtagswahl am **27. März Thomas Bopp (CDU)**. Er vertritt die Interessen der Stuttgarter Bürger kompetent und engagiert. Der Landtag braucht den Sachverstand von Selbstständigen wie ihm.

**Thomas Bopp**  
Ihr Landtagsabgeordneter  
Diplom-Ingenieur, Freier Architekt  
58 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder